

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 173.

Neuenbürg, Donnerstag den 3. November

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### Kontroll-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Herrenalb am 7. Nov. 1887 vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathaus.
- 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuenbürg am 7. Nov. 1887 nachmittags 3 1/4 Uhr bei der Kirche.
- 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Langenbrand am 8. Nov. 1887 vormittags 9 1/2 Uhr beim alten Rathaus.
- 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad am 8. Nov. 1887 nachmittags 2 1/2 Uhr bei der Trinthalle.

Zu den Kontrollbezirken Herrenalb, Neuenbürg, Langenbrand und Wildbad gehören dieselben Ortschaften wie bisher. Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Die Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen. Calw im Oktober 1887.

Landwehrbezirkskommando.

Neuenbürg.

#### Ergänzungswahl des Pfarrgemeinderats.

Die Kirchengemeinde wird auch auf diesem Wege davon in Kenntnis gesetzt, daß die Ergänzungswahl des Pfarrgemeinderats, welche alle drei Jahre wiederkehrt, in diesem Jahre am 6. November stattfinden soll.

Gemäß der bestehenden Ordnung hat je die Hälfte d. h. 4 Kirchenälteste auszutreten und sich einer Neuwahl zu unterwerfen; es sind dies heuer, da in der Zwischenzeit schon 2 Sitze erledigt wurden, nur die Herren: Blaiich, Christian, Schuhmacher und Eberle, Sattler, welche aber wieder gewählt werden können und hierzu empfohlen werden.

Zur Ausübung der Wahl sind solche Mitglieder der Kirchengemeinde berechtigt, welche wenigstens 30 Jahre alt sind, sie haben ihre Wahlzettel, auf welchem vier Älteste zu benennen sind, mit ihrem eigenen Namen zu unterzeichnen und persönlich in

der Kirche am nächsten Sonntag abzugeben.

Gewählt können aber nur solche Männer werden, welche wenigstens 40 Jahre alt sind und ihren christlichen Sinn durch Wertschätzung der kirchlichen Gnadenmittel bezeugen.

Um zahlreiche Beteiligung an der Wahl wird gebeten.

Den 1. November 1887.

Evang. Stadtpfarramt.

Revier Hofstett.

#### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 11. November mittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad aus Bergwald Abt. 3 Mergelsberg und das Scheidholz der Guten Agenbach und Michelberg: 3832 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 2661 Fm., worunter 1337 St. Forchen.

Stadt Wildbad.

#### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 5. November d. J. mittags 3 1/2 Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus den Stadtwaldungen an der Linie Abt. 5 beim Lammwirt, und Wanne Abt. 5 und 8 Sulzkopf und Sulzebene im Aufstreich verkauft:

- 5 St. tann. Stammholz III. und IV. Kl. mit 2.70 Fm.,
- 12 " ficht. Baustangen nicht geschält mit 1.60 Fm.,
- 128 " ficht. Werkstangen III. und IV. Kl.,
- 2020 " dto. Hopfenstangen I. bis III. Kl.,
- 14680 " dto. Reisstangen I.—V. Kl.,
- 1 Km. buch. Prügel II. Sorte,
- 8 " Nadelh.-Prügel I.—II. S.
- 22 " dto. Reisprügel.

Bieselsberg.

#### Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den am 9. August d. J. verstorbenen Christian Lötterle, ref. Schultheißen hier eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, wollen dieses bei dem Unterzeichneten

binnen 8 Tagen

anmelden, widrigenfalls dieselben nach der Realteilung ihren Verlust sich selbst zuschreiben hätten.

Den 31. Oktober 1887.

Schultheißenamt.  
Stephan.

### Privatnachrichten.

Ein älteres sehr vertrautes leistungsfähiges

#### Pferd

zum Reiten und Fahren gleich gut gehend, hat zu verkaufen

Dr. Lütje.

Bad Liebenzell.

Dobel.

Bis 20. November können bei der Waidablösungskasse

#### 27000 Mark

zu 4 1/2 % ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger König.

Ein starker, noch neuer einspänniger

#### Wagen

ist zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Couweiler.

#### Eine Stell- oder Häng-Wage

für einen Metzger passend, wird zu kaufen gesucht.

Ernst Schrafft, Metzger.

Ein mir zugelaufener

#### Spitzerhund

wolle innerhalb 8 Tagen abverlangt werden.

Wilhelm Schöttle,  
Eychmühle.

#### Günstige Gelegenheit.

Ein ein Pforzheim an zwei Hauptstraßen gelegener zwei Morgen großer Garten, mit schönen Parkanlagen ist dem Verkauf ausgesetzt. Derselbe würde sich zu einem Bierkeller, Restauration, überhaupt zu jedem großen Etablissement, wie auch zu einzelnen Bauplänen eignen. Verkaufsbedingungen günstig. Vermittlung durch L. Göler, Geschäftsführer des Vereins Creditreform, Pforzheim.

Weil der Stadt.

#### Alten Wein.

Der Unterzeichnete bietet seinen Vorrat:

feinsten alten Affenthaler 84er

" " Klingelberger 68er

" " Deidesheimer

zum Verkaufe an

Postmeister Stoh.



**Pforzheim.**

**Die Neuheiten der Saison**

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle bestens

**Damenkleiderstoffe** nebst **Besuchartikeln,**

ferner

**Damen- u. Mädchen-Mäntel, Jaquets u. Regen-Mäntel, Tricot-Tailen, Unterröcke, Morgenkleider, Shawls u. c.**

Sich lade zum Besuche recht freundlich ein.

**F. Huber.**

**Lampenschirme**

empfehlte in hübscher Auswahl

**Jak. Meeh.**

**Gedörrtes Obst!!!**

**Birnen** neue, schönste große, vorzügl. Speckhuzeln *M* 22 1/2, Mittelbirn. gute beliebte, schöne *M* 20, Kranzfeigen, schönste feinste *M* 19, Apfelschnitz, geschälte gute *M* 29 1/2, Reis, schönster grobkörniger dto. *M* 14 per 100 Pfd. sackfrei ab hier gegen Nachnahme und nur bei Partien und Referenzen auf übl. Ziel.

Ferner Baumnüsse, Haselnüsse, Weinbeer, Zwetschgen, Erbsen, Gerste, Linsen, Bohnen u. zu äußersten Engros-Preisen und Muster gegen 50 *S* in Marken zu Diensten, empfiehlt geneigter Abnahme

**Carl Gaismaier, Ulm.**

NB. Ab Zoll-Lager Mannheim, Friedrichshafen, Winterthur billiger.

**Speise-Schmalz-Handlung**

en gross

**Julius Bauer**

bei der katholischen Kirche, Heilbronn.

**Schweineschmalz** in Originalgebinden von 2 bis 3 Ztr. sowie in Kübeln von 25—100 Pfd. stets billiger Tagespreis.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Der Reichsanz. schreibt vom 29. Okt.: „Die Erklärungsercheinungen bei Sr. Maj. dem Kaiser und König bestehen unverändert fort und haben die letzte Nacht wiederholte Störungen der Nachtruhe verursacht. Der Verlauf des Unwohlseins bietet nichts Ungewöhnliches und giebt zu keinerlei Besorgnis Veranlassung. Se. Maj. waren in den Mittagsstunden aufgestanden und arbeiteten ohne Unterbrechung.

Wie nützlich die Bestimmung des Frankfurter Friedens vom Jahre 1871 ist, wonach Deutschland und Frankreich einander alle Handelsvorteile ohne weiteres eiräumen müssen, die sie einem anderen Lande zugestehen, wird, wie die kölnische Zeitung hervorhebt, namentlich heute auf allen Seiten erkannt werden,

wo bei dem Vorherrschenden der rein politischen Leidenschaften in Frankreich die einzige Möglichkeit, mit Frankreich unsere Handels-politischen Beziehungen zu ordnen, darin gegeben ist, daß andere Staaten mit Frankreich, wir mit anderen Staaten Verträge abschließen, deren Vorteile dann ohne weiteres dem deutsch-französischen Handel zugute kommen. Darum haben die Bemühungen Italiens, einen neuen Handelsvertrag mit Frankreich abzuschließen, für uns ein besonderes Gewicht und die kaufmännische und gewerbliche Welt in Frankreich wie in Deutschland begleitet die von Crispi ausgesprochene Hoffnung, den Handelsvertrag zum Abschluß zu bringen, mit den lebhaftesten Wünschen.

In der Reichshauptstadt vollzog sich am Donnerstag ein bedeutsamer Akt: die Eröffnung des orientalischen Sprachenseminars. Die Gründung dieses Instituts ist bekanntlich mit einer Frucht der vorigen Reichstagsession und entschieden muß man die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen in Berlin auf die wachsende Bedeutung der handelspolitischen Stellung des deutschen Reiches in den Ländern des Orients zurückführen. Die innere größere Ausdehnung der kommerziellen Verbindungen Deutschlands im Orient bedingt auch eine Vermehrung der offiziellen Vertreter des Reiches und ihres Personals in diesen Ländern und jedenfalls ist es für die Konsule, ihre Sekretäre, Dolmetscher u. s. w. von großer Wichtigkeit, nicht nur die Sprache des betreffenden Landes möglichst zu beherrschen, sondern auch dessen Geschichte, Religion, Geographie, Sitten, Gebräuche u. s. w. unterrichtet zu sein. All diesen Zwecken zu dienen, ist das orientalische Seminar bestimmt, denn dasselbe soll in erster Linie eine Bildungsanstalt für diejenigen jungen Leute bedeuten, welche sich dem Berufe eines Dolmetschers, Sekretärs u. s. w. bei offiziellen Vertretungen im Orient widmen wollen.

Berlin, 29. Okt. Donnerstag hat sich ein großer Kreis von Freunden und Verehrern des verewigten Prinzen Friedrich Karl im Kaiserhof zu einem Festmahl vereinigt, um in Verbindung mit dem Tage der Uebergabe von Metz das Andenken des verewigten Heerführers zu feiern.

Berlin, 1. Nov. Der Reichstag wird bestimmt zum 24. November einberufen werden. (F. S.)

Berlin, 31. Okt. Ein Telegramm von Kapstadt an die Kolonialgesellschaft meldet die Auffindung reichhaltiger Goldfelder in Südafrika. (F. S.)

Metz, 30. Okt. Welche bedeutende Mengen Wein von den deutschen Schaumweinfabrikanten in Lothringen aufgelaufen wurden, zeigen folgende Angaben: Auf der Station Noveant wurden 422 Fässer Wein mit 412 000 Litern verladen. Dieselben gingen in 18 Eisenbahnwagen nach Mainz, in 10 nach Rudesheim, in 8 nach Eltville, in 3 nach Koblenz, in 3 nach Hochheim, in 4 nach Raumburg, in 2 nach Weisenheim, in je einem nach Eßlingen u. c. Durchschnittlich wurden 57 1/2 *M* pro Hektol. erzielt.

Baden-Baden, 31. Okt. Mit dem heutigen Tage hat die diesjährige Saison ihren Abschluß gefunden und hat die Gesamtziffer bis 31. Okt. d. J. 55 845 Personen betragen; in der Fremdenliste nicht namentlich aufgeführte Personen, wie Dienstboten, Gewerbsgehilfen u. c. waren es 5307 und 4910 vom Verein gegen Haus- und Straßenbettel beherbergte Personen.

Ettlingen, 31. Okt. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: 48 Pferden, 1 Fohlen, 35 Ochsen, 138 Kühen und Rindern, 24 Kälbern. (P. B.)

Pforzheim, Sonntag, 6. Novbr. abends 8 Uhr hält Herr Stadtpfarrer Klein im Protestantens-Berein im Postsaale einen Vortrag über: „Zwei neue Erscheinungen im Leben der deutsch-evangelischen Kirche“, wobei Jedermann Zutritt hat.

Pforzheim, Montag den 7. Nov. abends 8 Uhr giebt der Instrumental-Berein unter Leitung des Musikdirektors Rujcheweyh ein Konzert in der Turnhalle.

Pforzheim, Brotpreise der Bäckerzunft vom 1. Novbr. 1887. Schwarzbrot 1. Sorte: lange Form 2 Kilo 50 Pf., lange Form 1 Kilo 25 Pf., runde Form 2 Kilo 48 Pf., runde Form 1 Kilo 24 Pf., 1 Weißbrot 17 Pf., 1 Tafelbrot 20 Pf.

**Württemberg.**

Gestorben 30. Oktober zu Böblingen Oberamtswundarzt Dr. Pressel, früher in gleicher Eigenschaft in Neuenbürg.

Stuttgart, 31. Okt. Zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Königs Karl im Jahre 1889 wird die Veranstaltung einer Landes-Gewerbe-Ausstellung beabsichtigt.

Stuttgart. Für die Lutherfeier am 10. November hat der Verein für klassische Kirchenmusik seine Mitwirkung zugesagt; er wird in umfassendem Maß dazu beitragen, den Abend zu verschönern. Ueberhaupt zeigt das vielseitige Interesse, das sich in der evangelischen Bevölkerung für die Feier regt, wie sehr dieselbe einem tatsächlichen Gemeindebedürfnis entspricht. Wenn vereinzelt das Mißverständnis laut wird, als wolle oder solle diese Feier den konfessionellen Frieden „stören“, so hat eine solche Voraussetzung weder in dem Aufruf des Ev. Bundes, noch in den Ab-



sichten der veranstaltenden Kreise in Stuttgart den geringsten Anhaltspunkt. Es ist seltsam, diesen Vorwurf jetzt zu erheben, den man doch niemals gegen die geselligen Feiern erhoben hat, wie sie von den katholischen Gemeinden hier und anderwärts gepflegt werden. (S. W.)

Stuttgart. Das Herbstgeschäft darf als beendet angesehen werden; mehr als einige ganz unbedeutende Reste werden nicht mehr zu verkaufen sein. Es sind hier von den großen Weinhandlungen, Gasthöfen u. s. w., aber auch von Privaten sehr bedeutende Mengen eingelegt worden, bezogen nicht bloß aus dem Heimatland: Neckar- und Remsthal, sondern auch von Baden, von der Pfalz, vom Rhein.

Stuttgart. (Gewerbehalle.) Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung von Bildern, Marmorstatuen, Bronze- und Porzellanfiguren u. c. Geöffnet täglich von 10 bis 4 Uhr. Eintrittspreis Donnerstag und Sonntag M. 1.—, an den übrigen Wochentagen 50 S Eingang durch das Hauptportal.

Stuttgart. Die Sammlungen des Naturalienkabinetts sind vom 1. November bis 31. März, Festtage ausgenommen, jeden Tag von 11 bis 12 und von 2 bis 3 Uhr dem freien Zutritt des Publikums geöffnet. Fremde, welche die Sammlungen auch von 12 bis 1 Uhr besichtigen wollen, können vom Aufwärter (Anmeldung Archivstraße Nr. 3, part.) herumgeführt werden. Wer sie zu wissenschaftlichen Studien und auf längere Zeit benutzen will, möge sich an die Conservatoren wenden.

Der mit der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart verbundene Kapitalisten-Verein macht bekannt: Zur weiteren Einlösung per 1. Februar 1888 werden aufgerufen die Pfandbriefe Serie IB & II B mit Lit. K., L., M., und hört deren Verzinsung mit obigem Termine auf. Unaufgerufen sind nur noch die Pfandbriefe Serie 1 und 16. Am 26. November d. J. läuft der Einlösungstermin für Serie 13 ab.

Stuttgart, 30. Okt. Es ist merkwürdig, mit welcher Zähigkeit sich trotz aller Warnungen in der Presse und seitens der Behörden ein unerschütterlicher Glaube an die Auszahlung der Millionen des alten holländischen Gouverneurs Wegger von Weibnom bei den vermeintlich Erbansprüche habenden Personen — es sind deren einige Hundert über ganz Württemberg, überhaupt Süddeutschland verbreitet — festgesetzt hat. Eine heute veröffentlichte Ministerialverfügung, welche auseinandersetzt, daß es mit den Millionen, auf welche die Ansprüche verzährt sind, absolut nichts ist, zerstört in heilsamer Weise alle an die Erbschaft geknüpften Illusionen und wird hoffentlich das Gute im Gefolge haben, daß diejenigen, die sich zur Wegger'schen Sippe rechnen, in der Zukunft ihr Geld nicht mehr für Kostenvorschüsse auf die Eintreibung der Millionen an schlaue Unterhändler ausgeben.

Stuttgart, 1. Nov. Der Evangelische Synodus ist heute zu seinen jährlichen Beratungen zusammengetreten.

Reutlingen, 30. Okt. Gestern feierte der im Spätherbst 1827 hier gegründete Viederkrantz sein Jubiläum eines

60jährigen Bestands im Konzertsaal des Hotels zum Kronprinzen, dessen Räume nebst Nebenraum von Festteilnehmern bald bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Der Viederkrantz zählte bei seiner Gründung 1827 9 singende und 18 nichtsingende Mitglieder; heute beträgt die Zahl seiner Mital. 430, darunter 58 Sänger neben 31 Ehrenmitgliedern.

Der Jägerwirt H. von Udingen OA. Reutlingen, hat bei der Fuchsjagd einen Buben aus Willmandingen, der mit anderen Kameraden Treiberdienste versah, durch einen unglücklichen Zufall erschossen.

Stuttgart, 1. Nov. (Kartoffel-Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 800 Ztr. Kartoffeln zu 3 M 20 S bis 3 M 50 S pr. Ztr. — Marktplatz: 12 000 Stück Kraut zu 20—26 M per 100 Stück. — Güterbahnhof: (31. Okt.): Mostobst: 6000 Ztr. österr., 7 M 50 S bis 8 M per Ztr., 8000 Ztr. belgisches, 6 M 80 S bis 7 M 20 S per Zentner.

**A u s l a n d.**

Die Krisis in Frankreich hat über Nacht einen weniger gefährlichen Charakter erhalten. Das Schreckgespenst der Demission Grevy's ist zwar noch nicht ganz verschwunden, aber doch in den Hintergrund getreten. Es gilt für sicher, daß der Präsident entschlossen ist, auf seinem Posten zu verbleiben, wenn ein eventueller Beschluß der Kammer in Sachen der Enquetefrage nicht eine Motivierung findet, die auf ihn abzielt. Thatsache ist, daß Hr. Grevy sich darüber tief verletzt fühlte, daß die Kammer die Dringlichkeit für den von einem Bonapartisten ausgehenden Antrag auf Einsetzung einer Enquetekommission sofort annahm.

Den Engländern steht in Südafrika ein neuer Zukunftsrieg in Aussicht. Die Zulus sind wegen verschiedener Maßnahmen der Regierung der Natal-Kolonie wieder in Gährung.

**Miszellen.**

**Johannisfeuer.**

Novelle von E. Stan. (Nachdruck verboten.) (Schluß.)

„Herr von Sendling?“ lautete der zaghafte Anfang.

„Was soll's?“ Klang es zurück, als schreie der Gerufene auf.

„Gnädiges Fräulein — Sie?“ Klaus fuhr empor.

„Ja, ja, ich bin's! Stannen Sie nur! Aber, bitte, setzen Sie sich wieder. Ich weiß nicht, ob ich schnell zu Ende komme!“

Klaus that's; Susanne ließ sich etwas vor ihm auf der Bank nieder.

„Ich möchte Sie bitten, Herr von Sendling, —“ die Sprecherin zögerte.

„Mich? Sie — verwirren mich, gnädiges Fräulein!“

„Sparen Sie mir Worte und — Pein, Herr von Sendling!“

„Gnädiges Fräulein —“

„Ich glaube gern, daß Sie mich nicht verstehn,“ unterbrach sie ihn rasch, „kurz und gut: ich möchte das Armband gar nicht wieder haben; es liegt mir gar nichts daran!“

Klaus hatte schweigend, ohne sie anzublicken, gehört. Er schüttelte den Kopf.

„Sie wollen Grobmut üben, meine Gnädige,“ sagte er, „und geraten an einen Undankbaren!“

„Das will ich nicht! Aber, wenn nicht anders, zwingen Sie mich, ein — Recht, ein — älteres Recht zu behaupten!“

Der Sprecherin schwankte die Stimme ein wenig.

Klaus fuhr herum und starrte sie wortlos an.

„Lassen Sie mich nur zu Ende sprechen,“ fuhr sie gefaßt fort, „ich möchte um meines Friedens und ruhigen Gewissens willen nicht Grund und Ursache zu einem Wagnis gegeben haben, dessen Ausgang ich fürchte! Ich möchte es um keinen Preis! Lieber verurteile ich mich, von etwas — zu sprechen —“ die Stimme schwankte abermals, die Sprecherin rang um die Fassung. Klaus wollte sie unterbrechen.

„Hören Sie nur noch einige Minuten zu,“ fing sie mit schwer erkämpftem Lächeln von neuem an, „ich bin soyleich zu Ende.“

„Die Johannisfeier —“ schloß nach Ihrer Anschauung in Anbetracht der Situation ein Unrecht von dem, was geschehen, aus. Sie nützte die Freiheiten und Rechte des Abends! Weshalb auch ging ich hin, ohne mich vorher zu informieren! Die Selbstanlage fällt mir nicht schwer! Ihnen aber, Herr von Sendling, mache ich es zur Pflicht, die Situation nicht zu verschieben und mir zu antworten auf die Frage:

„Würden Sie der — Lindenjusi auch die Genugthuung geboten haben, eine Lebensgefahr auf sich zu nehmen, oder gilt diese — Rücksicht Susanne v. Uhl?“

„Ich warne Sie, gnädiges Fräulein! Sie verurteilen sich ein zweites Mal —“

„Weichen Sie nicht aus, Herr von Sendling!“

„— verurteilen sich, zu hören, daß ich gestern in der Linde war —“

„Nun?“

„Daß zwischen diesem ‚gestern‘ und der Johannisnacht Stunden brennender Sehnsucht lagen; daß ich ‚sie‘ wiedersehen mußte; daß ich, auf die Gefahr hin, den Flüchtling zum Hören zu zwingen, ihm sagen wollte: ‚Du kannst thun, was du willst, Susi, du wirst mein!‘“

Susanne fuhr auf. War es Schreck? wollte sie fliehen? Willenlos sank sie zusammen; die Hände preßten sich ineinander, als lausche sie voll Andacht tief ergriffen.

„Zaubernächte, Geliebte, haben ihre Zaubermächte,“ fuhr Klaus mit verhüllter Stimme fort, „ich habe dich im Sturm genommen, es mußte so sein! Das vergib, aber ergib dich darein und folge mir!“

Klaus hatte zu seinem Traumbilde gesprochen; jetzt richtete er sich auf.

„Wenn ich denn an der Situation nichts ändern soll,“ sagte er zwischen Befehl und Bitte schwankend, „so müssen Sie mir Antwort geben, Susanne, —“

Doben blitzte ein Stern hell auf. Es soll geschehen, wenn jemand ein großes Glück widerfährt und der erste, dankbare Blick in die Höhe fliegt. Der Stern gibt Bescheid und will jagen: ich wußt' es schon; denn wir beschließen!



„— müssen entscheiden, ob ich mit diesem Ringe,“ fuhr Klaus zögernd fort, indem er denselben vom kleinen Finger streifte, „mich lösen kann, liebe, geliebte Susanne!“

Hatte Susanne das Krönchen vom Kopf genommen und bot es ihm als Gegengabe?

Still mit gesenktem Blick legte sie die Hand fest in die seine; ein paar Sekunden wortlosen Glückes strichen hin.

Dann hob sie den unsicheren Blick.

„Und wer von uns beiden ist nun am — verständigsten gewesen, mein Herr von Sendling?“ sagte sie, den tiefen Ernst plötzlich durchbrechend, „wissen Sie es noch?“

Klaus wußte, was sie meinte.

„Du, du, mein holdes Glück!“ sagte er flüsternd und wagte den zweiten Kuß.

Als sie sich später an der Gitterpforte trennten, hielt Susanne Klaus noch einen Augenblick zurück.

„Berst dich mir, Klaus,“ sagte sie bittend, „daß von dem Johannisfeuer niemand erfährt!“

„Berst dich, mein Lieb,“ versetzte er mit einem letzten Kuß, „das bleibt unser heiliges Geheimnis!“

Frau Horst, als sie die Nachricht von Susannes Abreise, von dem, was plötzlich und unerwartet geschehen war, vernahm, glaubte sich von nun an der Mühe überhoben, Trümpfe gegen ihren Sohn im Kampf der Meinungen auszuspielen. Sie fixierte demnach angeichts seiner ein für allemal ihr Urteil dahin: „So absonderlich wie möglich!“

Erich Horst war einige Tage verstimmt. Danach aber bezog er frisch und fröhlich den frei gewordenen Platz an der Table d'hôte neben Miß Snow.

### Schmiedeeiserne Räder mit hölzernem Felgenkranz.

Das rühmlichst bekannte belgische Eisenwerk Cockerill in Seraing bei Lüttich hat durch seinen Vertreter B. Hegler in Frankfurt a. M. dem Landes-Gewerbe-Museum ein nach dem System Arbel konstruiertes schmiedeeisernes Rad mit hölzernem Felgenkranz zum Geschenk gemacht, das in Hinsicht auf Solidität und dadurch bedingte Sicherheit der Fahrzeuge vor den gewöhnlichen hölzernen Rädern namhafte Vorteile darbieten soll.

Bekanntlich ist das Holz für atmosphärische Einflüsse sehr empfänglich, und erleiden die Holzräder durch auf einander folgenden Wechsel von Nässe und Trockenheit rasch bedeutende Formveränderungen, wodurch zahlreiche und kostspielige Reparaturen, als: Berengen des Radreifens, Zusammenziehen und Binden des Radkranzes und der Nabe, Auswechslung von Speichen u. dgl., bedingt werden. Zu diesen Ursachen schnellerer oder langsamerer Abnutzung und Formveränderung kommen nicht selten auch noch Brüche durch Zufälle hinzu; gar oft sieht man Wagen infolge eines manchmal nur geringen Anstoßes zusammenbrechen, weil die Speichen des Rades aus der Nabe gegangen oder gar abgefault waren.

Zur Beseitigung dieser oftmals mit großen Gefahren verbundenen Uebelstände

ging man darauf aus, das Holz durch ein zuverlässigeres und wetterbeständigeres Material zu ersetzen. So kommen, namentlich bei landwirtschaftlichen Maschinen (Lokomobilen) Räderkonstruktionen in Anwendung, bei denen die Nabe aus Gußeisen, der Kranz und die Speichen aus Schmiedeeisen bestehen; letztere sind alsdann in erstere eingegossen und eingeschraubt oder genietet. Obgleich solche Räder widerstandsfähiger als hölzerne sind, so besitzen sie dennoch große Mängel. Die Speichen gewinnen Spielraum in der Nabe und dem Kranz; die Nietungen lockern sich, kurz, das Rad wird schnell gebrauchsunfähig. Uebrigens hat diese Konstruktion auch noch die Unannehmlichkeit, auf hart gepflasterten Straßen ein fast unerträgliches Rasseln hervorzurufen.

Von dem Wunsche geleitet, die guten Eigenschaften der beiden vorbeprochenen Rädertypen zu verbinden und deren Uebelstände zu vermeiden, konstruierte Arbel aus Schmiedeeisen und Holz zusammengesetzte Räder. Der aus bestem Schmiedeeisen zusammengesetzte Radstern wird unter Dampfhammern von 10, 20, 30 und 40 000 kg, je nach dem Durchmesser des Rades, in einem Stücke zwischen einer oberen und unteren Matrize zusammengedrückt. Alle Schweißungen sind auf diese Weise gleichzeitig und unter gleicher Temperatur bewirkt und homogen. Das ganze Rad bezw. der ganze Stern bildet nur ein einziges Ganzes. Eine Anwendung von Nieten, die sich lockern, oder von Schrauben, die sich lösen können, ist hierdurch vermieden. An dem in leichtester und zierlichster Form hergestellten Radgestelle werden alsdann verschiedene geformte Falze oder Rinnen an dem äußeren Radkranzumfang eingebreht, um jedes seitliche Abbiegen oder Ausweichen des darin einzupassenden Holzfelgenkranzes zu verhindern. Alsdann wird beim Holzrade der eiserne Radreifen warm auf den Felgenkranz aufgezogen und schließlich durch eiserne verfertigte Mutter-schrauben mit dem Radgestelle verbolzt. Die Radnabe erhält eine gußeiserne oder eine Bronzebüchse, welche der Achsendicke entsprechend ausgebohrt ist und im Fall einer Reparatur leicht erneuert werden kann. Zur Versteifung der Speichen unter sich und damit die Anstrengung einer einzelnen Speiche auf die Gesamtheit der Speichen übertragen wird, befinden sich letztere durch eine dünne, von der Nabe ausgehende Rippe schwimmfloßenartig mit einander verbunden. Auch verleiht diese mit eingeschweißte dünne Rippe dem Radgestell ein wohlgefälliges sächerförmiges Aussehen.

Die Vorteile dieses Radsystems sind leicht einzusehen. Die beiden einzigen der Abnutzung ausgesetzten Radbestandteile, nämlich: der Holzkranz mit den eisernen Reifen und die Nabenbüchse sind leicht zu ersetzen. Dagegen ist der aus einem Stücke bestehende schmiedeeiserne Radstern bei der größtmöglichen Solidität von unbegrenzter Dauerhaftigkeit; jedes Antreiben ebenso wie jede Erneuerung der Speichen oder der Radnabe ist vollständig ausgeschlossen.

Der aufgelegte Holzkranz erfüllt nachstehende Zwecke: 1) er dämpft den Klang

des Metalles; 2) er verleiht dem Rad eine große Federkraft; 3) er gewährt die notwendige Kranzhöhe, um ein Einsinken in leicht beweglichen Boden zu erschweren.

Für Geschützlafetten dürfte das neue Rad insbesondere zu empfehlen sein. Um sich von der Widerstandsfähigkeit desselben bei Feldgeschützen, wo bekanntlich an ein Rad in jeder Beziehung die größten Anforderungen gestellt werden, zu überzeugen, wurden während der Manöver 1884 im Uebungslager zu Cercotte in Frankreich Versuche mit bestem Erfolg angestellt.

Auf der internationalen Ausstellung zu Antwerpen wurden die von der Société Cockerill ausgestellten Räder dieses Systems seitens fachmännischer Kreise günstig beurteilt und dieselben auch von der Jury mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet.

(Gewerbebl.)

(Was kostet die Reise um die Erde?) Baurat Hobrecht erzählte in der letzten Sitzung des Architektenvereins in Berlin über seine Reiseerlebnisse auf der Japanfahrt. Die Reise Hobrechts kann im Grunde als Reise um die Erde bezeichnet werden. Sie ging von Brindisi über Alexandrien, Kairo, Aden, Colombo, Singapur, Hongkong, Yokohama, San Francisco und dann quer durch Amerika über Newyork nach Bremerhafen zurück; sie währte 135 Tage, während welcher rund 19 000 Seemeilen zurückgelegt wurden. Der Fahrchein Brindisi-Yokohama kostet 1660 Mark, der Linie Yokohama-Bremerhafen (einschließlich der Eisenbahnfahrt quer durch Amerika) 1500 Mark bei freier Verpflegung, so daß unter Zurechnung der Strecken Berlin-Bologna-Brindisi und Bremerhafen-Berlin mit Nebenausgaben, Zoll etc., ein Betrag von 3500 M sich ergeben wird. Auf allen Schiffen wurde vorwiegend englisch gesprochen. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß auf der ganzen Reise um die Erde fast nie und nirgends ein Wort in französischer Sprache gehört wird. Die Englische ist zweifelsohne die Weltsprache.

### Last nur die Kinder spielen.

Last nur die Kinder spielen  
So lang' sie froh und frei;  
Bringt erst die Arbeit Schwielen,  
Ist's mit dem Spiel vorbei.

Die Kindheit gleicht dem Traume  
Von einer schöner'n Welt,  
Die an dem gold'nen Saume  
Der Mensch in Händen hält.

Erwacht, sind leer die Hände,  
Ist all' die Pracht dahin,  
So plötzlich geht zu Ende  
Kindheit und Kindersinn.

Spiel ist des Kindes Leben,  
Nicht nur sein Zeitvertreib,  
Macht es zum ernstesten Streben  
Gesund an Geist und Leib.

D'rum laßt die Kinder spielen,  
So lang' sie Spiel erfreut;  
Schallt doch zu früh bei vielen  
Der Jugend Grabgeläut.

Bestellungen auf den Enzyklopädie können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

